

THE BEREAN CALL

P.O. Box 7019 Bend, Oregon 97708 www.thebereancall.org

Februar 2016

New Age Mystizismus Déjà-vu – Teil 1

T.A. McMahon

Mitte der 1970er schrieb Dave Hunt ein Buch über das Leben von Paul Gupta, der sich zu Christus bekehrte und das Hindustan Bible Institute begründete. Damit begann Dave, über Hinduismus und östlichen Mystizismus zu recherchieren. Kurz danach traf Dave einen ehemaligen Hinduguru, der sich zum Christentum bekehrt hatte, und Dave schrieb zusammen mit ihm seine Bekehrungsgeschichte *Tod eines Gurus*. Damals wurde die New Age Bewegung (NAB) in den USA in die Wege geleitet.

Die NAB zu definieren ist eher anspruchsvoll, wenn man all die verschiedenen, damit verbundenen Perspektiven und Einflüsse bedenkt, doch ihre grundlegenden Lehren kommen vom östlichen Mystizismus. New Ager bekunden auch einen gemeinsamen Glauben an eine so genannte „immerwährende Weisheit“, eine Leitmaxime, die besagt, alle Religionen würden im Kern denselben Gott verehren, der als Höchste Wirklichkeit definiert wird. Die New Age Bewegung umfasst eine gigantische Menge Individuen, Ideen, Themen und Praktiken, die alle den nichtphysischen / spirituellen Bereich hervorheben. Zu den einflussreichsten Personen der Bewegung zählen Helena Blavatsky, Marilyn Ferguson, Teilhard de Chardin, Deepak Chopra, Dr. Oz, Benjamin Creme, Michael Harner, Barbara Marx Hubbard, Shirley MacLaine, Aleister Crowley, Timothy Leary, Yogi Bhajan, Helen Schucman, Neale Donald Walsch, Marianne Williamson, Ken Wilber, Oprah Winfrey, und Maharishi Mahesh Yogi.

Zu den Vorstellungen und Praktiken zählen alternative Heilmethoden, Astrologie, spirituelle Energien, Meditation, Parapsychologie, Hexerei, Yoga, [Quantenmystik](#), Gaya und Göttinnen Verehrung, Reinkarnation, UFOs, Channeling, Karma, halluzinogene

Drogen, Feng Shui, andere Bewusstseinszustände, Kampfsport, Spiritismus, Kabbala, transpersonale Psychologie und [Human Potential Movement](#).

In den späten 1980ern schrieben Dave Hunt und ich *America, The Sorcerer's New Apprentice: The Rise of New Age Shamanism*. Wir wollten Christen ein besseres Verständnis für NAB und östlichen Mystizismus geben. Wir waren sehr besorgt, dass vieles, was klar New Age war, ins Christentum Eingang fand und sich breit machte. Nicht jeder stimmte jedoch unseren Bedenken zu, auch ein Autor der christlichen Apologetik, der verkündigte, wir hätten „uns die ganze Idee der New Age Bewegung ausgedacht“. So überraschend wie das von jemandem war, der *Unterscheidung* fördern wollte, unterstrich es doch die Notwendigkeit, zu informieren und erklären, was die NAB glaubte und praktizierte, ihre physischen und geistlichen Gefahren, und wie ihre religiösen Konzepte biblischem Christentum diametral entgegenstanden. Wie vermerkt ist die höchste Wirklichkeit für NAB eine unpersonliche Kraft oder Energie, aus der alles besteht. Obgleich es viele Namen dafür gibt (Ki, Chi, Qi, Prana, Mana, Barakh, angeboren), ist es Pantheismus, der lehrt, alles im Universum bestehe aus Gott. Dieser weitverbreitete Glaube beschreibt eindeutig *nicht* den persönlichen, unendlichen Gott, den die Schrift vorstellt. Sollte Gott überdies alles oder in allem sein, würde „er“ dem zweiten Hauptsatz der Thermodynamik unterliegen, der uns sagt, Energie lasse unausweichlich bis zu einem Endzustand nach. Zweifellos ist der ewige Gott der Bibel *keine* unpersonliche Energiekraft.

Heute glauben viele, die New Age Bewegung sei durcheinander oder im Niedergang. Im Gegenteil! Obwohl der

Name nicht so oft wie vor dreißig Jahren genannt wird, sind die Vorstellungen und Praktiken noch allgemeiner akzeptiert denn je. Das wäre kaum von Bedeutung, würden wir nur Indien und die fernöstlichen Länder betrachten, wo die vorherrschenden Religionen seit Jahrtausenden auf spirituelle Energiekräfte zentriert waren. Nein, es ist der „christliche“ Westen, der vom Osten in gigantischem Ausmaß verführt wurde. Obgleich die Kniffe, die diese spirituelle Flut eingeleitet haben, zu zahlreich für diese zweiteilige Serie sind, werden wir die bedeutendsten nennen. Natürlich verwenden wir das prophetische Wort Gottes, um die Tatsache zu unterstreichen, dass das Geschehen kaum zufällig ist, sondern die Orchestrierung von Gottes Hauptwidersacher, Satan selbst. „Der Geist aber sagt ausdrücklich, dass in späteren Zeiten etliche vom Glauben abfallen und sich irreführenden Geistern und Lehren der Dämonen zuwenden werden“ (1 Timotheus 4,1).

„Irreführende Geister und Lehren der Dämonen“ erscheint den meisten Christen heute zu extrem. Begreiflicherweise mag diese Reaktion aufgrund des schlechten Rufes mancher Dienste kommen, die Satan in und hinter allem „finden“. Es könnte auch daran liegen, dass die meisten Christen heute einfach nicht die Schrift oder Gültigkeit der biblischen Prophetie kennen. Paulus schrieb Timotheus nicht seine eigenen Ideen, sondern die Worte Gottes, die der Heilige Geist ihm gab. Wie Paulus an die Thessalonicher schrieb: „Darum danken wir auch Gott unablässig, dass ihr, als ihr das von uns verkündigte Wort Gottes empfangen habt, es nicht als Menschenwort aufgenommen habt, sondern als das, was es in Wahrheit ist, als Gottes Wort, das auch wirksam ist in euch, die ihr gläubig seid“ (1 Thessalonicher 2,13). Wir sehen, was aus der

Schrift offensichtlich sein sollte: „Irreführende Geister und Lehren der Dämonen“ reflektieren Satans Lügen vom allerersten Mal, als er mit der Menschheit sprach. 1) Zuerst *verwarfe* Gottes Gebot an Adam, er dürfe nicht von der Frucht eines bestimmten Baumes im Garten Eden essen, ansonsten würde er für seinen Ungehorsam mit dem Tode bestraft werden. 2) das verführerische Angebot an Eva, sie und Adam würden „wie Gott“ sein. Diese eigensinnigen und Mächteterngott Lehren sind tatsächlich dämonisch inspiriert und das eigentliche Herzstück der NAB und des östlichen Mystizismus.

Die meisten wissen, dass in den 1970er Jahren Friedensdemos stattfanden, man nahm psychedelische Drogen, es gab die Hippiebewegung, das Ende des Vietnamkrieges, die enorme Popularität der Beatles und junge Leute suchten „sich zu finden“. Dazu gingen viele aus dem Westen nach Indien. Wenige wissen jedoch, dass es damals gleichermaßen eine massive Missionarsanstrengung des Ostens im Westen gab, „Christen“ zum Hinduismus zu bekehren, und seine Ansichten und Praktiken zu verbreiten. In seinem Buch *Yoga harmlose Gesundheitsübung oder esoterische Religion* berichtete Dave Hunt, „Hindugurus aus dem Osten wie Maharishi Mahesh Yogi, Baba Muktananda, Yogananda, Yogi Bhajan, Vivekananda, Bagwan Shri Rajneesh und eine Menge anderer freuten sich in den späten 50er und frühen 60er zu erfahren, dass durch den verbreiteten Gebrauch psychedelischer Drogen Millionen Westler eine nicht-physische Realität erfuhren, deren Existenz westliche Wissenschaft lange bestritten hatte. Rasch erkannten sie, dass sich dadurch im Westen ein riesiger Markt für ihre Lehren geöffnet hatte. Die New Age Bewegung war geboren. Yoga, das einst im Osten nur ‚heilige Männern‘ praktizierten, wurde den Massen im Westen bereitgestellt. Bald verbreitete es sich überall, sogar in Gemeinden und bei Evangelikalen.

„Der Ruf ging an Hindus und Yoga Enthusiasten, ‘Die New Age Bewegung... hat die großartigen Ideen des Ostens akzeptiert.... Lasst uns in die amerikanischen Unis eindringen, beweht mit der Vision von Vedanta‘ [aus *America: The Sorcerer’s New Apprentice*, S. 281]. Wenige überhaupt

erkannten, dass der Westen der größten und erfolgreichsten Missionskampagne zum Opfer gefallen war.... Den meisten Westlern fällt es schwer, diese lächelnden, sich verbeugenden, servilen, und angeblich weitherzigen Yogis, Swamis und Lamas als Missionare zu sehen, die ihr mystisches Evangelium verbreiten. Man ist sehr überrascht, dass die größte Missionsorganisation der Welt nicht christlich, sondern hinduistisch ist – Indiens Vishva Hindu Parishad (VHP)“ (Hunt, *Yoga*, S. 12)

Im ganzen Westen, von den Unis bis Hollywood, fanden diese Gurus ihre Zuhörer. Aber niemand war erfolgreicher (oder täuschender) als der Guru der Beatles, Maharishi Mahesh Yogi. Er wurde durch die britische Popgruppe bekannt und führte seine religiöse Ansichten und Praktiken als „Spirituelle Erneuerungsbewegung“ ein. Es gab Widerstand gegen seine effektiven Versuche, sein Programm in die Schulen zu bringen. Gehindert durch Gerichte, änderte er den Namen in „Wissenschaft kreativer Intelligenz“ und später in Transzendente Meditation (TM). Der Erfolg war einmalig und bestimmte die grundlegende Strategie für Hinduismus Werbung im Westen: tarne seine religiöse Wurzel im Nebel von Pseudowissenschaft. Verkünde, es sei gut für Selbstverbesserung, Gesundheit, Seelenfrieden, sogar für „spirituelle Verbesserung“, solange es „nicht religiös“ ist!

Ein Aspekt der NAB, der ihre Akzeptanz im Westen verstärkte, war das durch den Materialismus erzeugte Vakuum. Er entwickelte sich nicht als wissenschaftliche Antwort zur Lösung der wachsenden Probleme der Menschheit. Banal gesagt, erkannten viele, mehr materielle Güter führten nicht zum erhofften Glück und Seelenfrieden. So reifte die Akzeptanz der „spirituell/mystischen“ Lösung, und viele machten mit, besonders weil keine „Verantwortung oder Verurteilung“ damit verbunden war. Doch etwas Wichtiges musste vom rationalen, westlichen Geist akzeptiert werden.

Im Hinduismus ist die *physikalische Realität* des Universums überhaupt nicht real. Alles ist *Maya*, eine Illusion, und das höchste Ziel von Yoga ist die Flucht daraus. Echte Realität findet

sich laut östlicher Mystik im nichtphysischen Bereich. Einige im Westen ahnten davon etwas aufgrund ihrer Erfahrung, durch psychedelische Drogen andere Bewusstseinszustände zu erreichen. Timothy Leary und Aldous Huxley führten diese Bewusstseinsweiternde Drogenparade an, und bemerkten ihre zerstörerischen physischen (und spirituellen) Resultate nicht oder bestritten sie. Doch jene „schlechten Trips“ öffneten das Tor weit für die Gurus, die eine angeblich harmlose Methode lehrten, das, was sie höheres Bewusstsein nannten, zu erreichen.

Was verkaufen die Gurus, die östlichen Mystiker und NAB Führer im Westen? Obgleich „immerwährende Weisheit“ über Tausende von Jahren bis jetzt versagt hat, die ausgedehnten Probleme im Osten zu lösen, sollen wir ihre Behauptung akzeptieren, sie würde den Westen enorm verbessern? Wirklich? Sie hat im Osten in ihrer reinsten Form nicht funktioniert (ein Inder kommentierte jüngst in *The Times of India*: „Ich bin überzeugt. Wir sind eine der verdorbensten Gesellschaften der Welt. Und es wird nur noch schlimmer.“) Sollen wir jetzt glauben, die im Westen praktizierten homogenisierten Versionen (einschließlich Doga – Yoga für Hunde, Snowga – Yoga und Wintersport, Lachyoga und SUP Yoga – Yoga auf dem Stehruderboot), würden Amerikas Probleme lösen?

Nochmals, was wird vorangetrieben? Es ist die Idee, die physikalische Welt sei eine Illusion, d.h. echte Realität existiere im Nichtphysischen. Man kommt dahin durch Aufhebung des normalen Bewusstseins. Bei dieser Aufhebung erfährt man veränderte Bewusstseinszustände, vor allem durch Drogen und / oder Meditation.

Statt unser normales Bewusstsein aufzuheben, schlage ich vielmehr vor, die biblische Definition von *Meditation* anzuwenden: Tief über das Vermittelte nachzudenken. Die Philosophien der Gurus und anderer versuchen uns zu beschwatzen, einen höheren Bewusstseinszustand zu erreichen sei weit besser als unseren normalen beizubehalten. Angeblich verhindere das unsere Erkenntnis, wir seien alle Teil des göttlichen Wesens. Überdies beharren sie, unser normales Bewusstsein halte uns

ab, stetigen Frieden und Glück in unserem Leben zu erfahren.

Sollte ich dann die meiste, wenn nicht alle Zeit in einem anderen Bewusstseinszustand verbringen? Manche Yogis in Indien machen das. Ironischerweise müssen sich Leute im normalen Bewusstseinszustand um ihre physischen Bedürfnisse kümmern. Es braucht wenig Einsicht, die fatalen Folgen zu erkennen, wenn man sein Leben zwischen beiden Bewusstseinszuständen wechselnd führen will.

Seit ihrem Anfang konnte die New Age Bewegung nie die praktischen Probleme ihrer spirituell vielschichtigen Lehren und Praktiken angehen. Sie drängte einfach nach vorne, als ob es stimmte, dass das geistliche Gras (Wortspiel beabsichtigt) in einer anderen Wirklichkeit grüner war. Aber das war damals. Hat sich die Welt und der Westen fortbewegt? Nicht unbedingt. Wie ich am Anfang erwähnte, verwendet man den Begriff „New Age Bewegung“ heute wenig, aber ihr Inhalt ist offen versteckt und ihre Saaten haben scheinbar überall Wurzel gefasst.

Im nächsten Monat werde ich, so der Herr will, einige der vielen Manifestationen der östlichen Mystik erklären – besonders wie tief die Konzepte und Praktiken in die evangelikale Kirche eingedrungen sind. So schockierend

Zitate

Wir alle gingen in die Irre wie Schafe, jeder wandte sich auf seinen Weg; aber der HERR warf unser aller Schuld auf ihn. – Jesaja 53,6

Hier ist die ganze Bibelgeschichte versinnbildlicht: Das Verderben des Menschen im Wesen und Praxis; und Gottes herrliche und allgenügsame Abhilfe. Am Anfang wie am Ende steht *alle*. Eine verängstigte Seele wurde zu dieser Stelle geführt und fand Frieden. Danach sagte sie, „Ich beugte mich ganz niedrig und ging beim ersten *alle* rein. Ich stand gerade auf und kam beim letzten raus.“ Das erste erkennt unsere tiefe Not an. Das zweite zeigt, wie voll dieser Not am Kreuz des Christus entsprochen wurde. Glücklicherweise, wer zu denen zählt, die ihren Anspruch erhoben und Rettung durch sein

das ist, wird es dennoch von Propheten über den Abfall bestätigt, der laut der Schrift vor der Rückkehr des Herrn eintreten wird. Unter den vielen Versen, die auf diesen Abfall hinweisen, sind 2 Timotheus 4,3-4: „Denn es wird eine Zeit sein, da sie die gesunde Lehre nicht ertragen, sondern nach ihren eigenen Lüsten sich selbst Lehrer aufhäufen werden, indem es ihnen in den Ohren kitzelt; und sie werden die Ohren von der Wahrheit abkehren und zu den Fabeln sich hinwenden“ und Lukas 18,8: „...Doch wenn der Sohn des Menschen kommt, wird er auch den Glauben finden auf Erden?“ Obgleich diese Lage vorhergesagt wird, bezieht sich das kollektiv auf die Christenheit – nicht auf den einzelnen Christen. Mit anderen Worten, der Abfall wird tatsächlich geschehen und wird vielleicht die meisten Christen befallen, aber jeder Christ wird persönlich für seinen Wandel mit dem Herrn verantwortlich gemacht. Nicht jeder Christ wird in der endzeitlichen Täuschung verführt.

So wie die Beatles das Haupt Sprungbrett zum Start der östlichen Mystik von Maharishi Mahesh Yogi waren, so machte *Star Wars*, das 1977 Premiere hatte, das religiöse Konzept von Gott als Kraft beliebt. George Lucas, der *Star Wars* schuf, sagte Bill Moyers, er sei seit seiner Kindheit über die Zahl der Religionen in der Welt verwirrt ge-

Sühnewerk gefunden haben, das dort stattfand! — *H. A. Ironside*

F & A

Frage: Ich will Schluss machen. Es gibt so viele so genannte Lehrer des Wortes Gottes, die einander widersprechen, dass ich nicht weiß, wem ich glauben kann. Wäre ich nicht besser dran, mich mit der Bibel einzuschließen und allein den Heiligen Geist als meinen Lehrer anzusehen? Sagt die Bibel übrigens nicht, dass ich keinen Menschen brauche, mich zu lehren?

Antwort: Petrus sagt uns, die Bibel entstamme nicht den Gedanken oder Willen von Menschen; heilige Menschen Gottes sprachen und schrieben das, was der Heilige Geist ihnen sagte (2 Petrus 1,21). Nicht nur kam die Schrift vom Heiligen Geist, uns wird auch gesagt, um Gottes Wort wirklich

wesen, und kam zum Schluss, sie verehrten alle denselben Gott. Daher die ewige Weisheit der Kraft, die seiner Ansicht nach allen Religionen passt. Er meinte eindeutig nicht biblisches Christentum, doch diese Wahrheit hat kaum die Begeisterung der Welt für einen unpersönlichen Gott gedämpft, der niemanden verantwortlich macht.

Obgleich Lucas nicht länger das kontrolliert, was er vor 38 Jahren schuf, ist die Kraft zurück, vielleicht einflussreicher als in allen früheren Filmserien. *Star Wars: The Force Awakens* ist wegen seines Anfangserfolgs dabei, der größte Verkaufsschlager der Filmgeschichte zu werden. Wer als Kinzuschauer nicht weiß, was es mit der Kraft auf sich hat (ich kann mir nicht vorstellen, wer das ist, einschließlich von Lichtsäbelschwingenden Jungen), dem wird es im ganzen Film erklärt, einschließlich einer Einführung von Han Solo. Das ist tatsächlich bekannte New Age Mystik.

Obwohl man erwarten darf, dass die Welt die spirituellen Flausen der New Age Mystik genießt, ist es schockierend und entmutigend, wenn Christen das mit wenig oder keiner biblischen Unterscheidung aufnehmen. Im nächsten Monat: „Christianisierte“ östlich Mediation, Yoga und verwandte „verchristlichte“ Praktiken. **TBC**

zu verstehen, müssten wir den Heiligen Geist haben, der uns lehrt (1 Korinther 2,11-14). Niemand kann daher die absolute Notwendigkeit des Heiligen Geistes für schriftgemäße Inspiration und Erleuchtung leugnen. Indem Sie beim Lernen von Gottes Wort alle außer den Heiligen Geist auszuschließen wollen, verpassen sie bereits einen Teil der Anweisung des Heiligen Geistes.

Gläubige in Christus haben die Aufgabe zu lehren. Der große Missionsauftrag umfasst das Gebot, alle Völker zu lehren, alles halten, was Christus Seinen Jüngern lehrte (Matthäus 28,19-20). Einer der Hauptdienste im Leib Christi ist die des Lehrers (1 Korinther 12,28); zur Auswahl der Ältesten gehört die Befähigung zum Lehren (1 Timotheus 3,2); und Galater 6,6 sagt, „Wer im Wort unterrichtet wird, der gebe dem, der ihn unterrichtet, An-

teil an allen Gütern!“ Gott hat der Kirche Leute gegeben, die fähig zum Lehren sind, „zur Zurüstung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für die Erbauung des Leibes des Christus“ und das geht weiter, „bis wir alle zur Einheit des Glaubens... gelangen... zum Maß der vollen Größe des Christus“ (Epheser 4,11-13). In Epheser steht auch, Lehrer seien uns gegeben, damit wir besser unterscheiden (V. 14), und sogar falsche Lehrer erkennen können. Im besten Fall, verpasst man Seine Gnade und den Dienst für die Seinen durch die Seinen, wenn man den Wert der von Gott begabten Lehrer bestreitet.

Wir verstehen, wie sehr Sie von Lehrern enttäuscht sind, die teilweise oder Großteils vorbeischießen. Beim Problem falscher Lehrer ist die Schrift nicht naiv. Paulus warnt vor ihnen mit Tränen (Apostelgeschichte 20,30-31); Petrus und Johannes haben große Bedenken (2 Petrus 2,1; 2 Johannes 7). Wenn man den ganzen Ratschluss der Schrift einbezieht, kann man sehen, das Vermeiden aller Lehrer löst nicht das Problem falscher Lehrer. Ein frommer Lehrer (der in Unterscheidung unterweisen kann) ist bloß ein Gefäß für den Heiligen Geist; sollte etwas von ihm wirklich wertvoll sein, muss es das Werk des Heiligen Geistes in ihm sein. Wenn ein Lehrer jedoch bloß auf seine eigene Weisheit oder Fleisch statt den Heiligen Geist baut, hat er zumindest die Wahrheit befleckt. Zugegeben, menschliche Gefäße sind nicht die zuverlässigsten Instrumente, aber Gott hat sie zum Dienst erwählt und Sicherungen gegeben: Sein Wort und Sein Geist.

Als Johannes schrieb, „ihr habt es nicht nötig, dass euch jemand lehrt“ (1Johannes 2,27), widersprach er nicht den zuvor erwähnten Versen. Er bezog sich auf falsche Lehrer (V. 26) und erklärte, die Salbung des Heiligen Geistes (V.20) würden die Gläubigen befähigen,

das Wahre vom Falschen zu unterscheiden. Die biblische Lösung ist, wie die Beröer zu sein (Apostelgeschichte 17,10-11), um zu erkennen, ob ein Lehrer ‚die Wahrheit lehrt. Achtung, da steht, sie ‚nahmen... mit aller Bereitwilligkeit auf‘, was Paulus lehrte und forschten täglich in der Schrift, ob was er zu sagen hatte, dem Wort Gottes entspreche. Paulus lehrte mit der Kraft des Heiligen Geistes und es war derselbe Geist, der die Beröer Juden befähigte, biblische Wahrheit zu erkennen. So soll es bei frommen Lehrern und denen sein, die lernen und im Glauben wachsen wollen, egal wie verwirrend und täuschend die Tage werden.

Frage: Ich hörte zufällig, wie eine Dame sagte, ihrer Ansicht nach solle man nicht über Lehre streiten, sondern wir sollten einfach Leute zu Jesus führen. Mit anderen Worten, [Christentum] sei eine persönliche Beziehung mit Gott, und die Schrift bedeutete daher nicht für jeden dasselbe. Wie würden Sie darauf antworten?

Antwort: Es braucht Lehre, um „Leute zu Jesus zu führen“. Lehre heißt, das recht geteilte Wort der Wahrheit zu lehren (2 Timotheus 2,15). Wenn sie Leute zu Jesus führt, mag sie es nicht sehen, aber wenn sie das Evangelium korrekt wiedergibt, „erörtert sie Lehre“. Die Elemente des Evangeliums sind so wichtig, dass der Herr den Paulus inspirierte, zu schreiben: „Aber selbst wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch etwas anderes als Evangelium verkündigen würden als das, was wir euch verkündigt haben, der sei verflucht“ (Galater 1,8).

Lehrmäßige Argumente mögen ermüdend sein und Leute abwenden. Dennoch brauchen wir Lehre – keinen andauernden Streit, aber als einzige Weise, den Glauben zu verstehen. „Lehre“ ist, etwas „beizubringen“. Die wesentlichen Lehren der Schrift sind

die, die uns die Wahrheit über Gott geben. „Geliebte, da es mir ein großes Anliegen ist, euch von dem gemeinsamen Heil zu schreiben, hielt ich es für notwendig, euch mit der Ermahnung zu schreiben, dass ihr für den Glauben kämpft, der den Heiligen ein für allemal überliefert worden ist“ (Judas 3).

Keine richtige Lehre zu predigen wird in der Tat ausdrücklich als Kennzeichen der Letzten Tage vorhergesagt (2 Timotheus 4,3-4). Die Reaktion des Gläubigen muss sein: „Daher ermahne ich dich ernstlich vor dem Angesicht Gottes und des Herrn Jesus Christus, der Lebendige und Tote richten wird, um seiner Erscheinung und seines Reiches willen: Verkündige das Wort, tritt dafür ein, es sei gelegen oder un gelegen; überführe, tadle, ermahne mit aller Langmut und Belehrung“ (2 Timotheus 4,1-2).

Die Lehre des Evangeliums ist wichtig aufgrund dessen, der im Zentrum des Evangeliums steht. Es geht um den Herrn Jesus Christus und was Er durch Seinen Tod, Begräbnis und Auferstehung erreichte. Alles was Jesus zweitrangig macht oder einen unbiblischen Jesus lehrt, ist nicht das Evangelium. Jede Botschaft, die Seinen Tod ignoriert oder Sünde bagatellisiert, ist nicht das biblische Evangelium. In dieser Ära wird oft ein nicht anstößiges Evangelium ohne Konfrontation betont, aber solch ein Evangelium gehorcht nicht dem Gebot Christi (Matthäus 28,19-20).

Überdies muss das Predigen des wahren Evangeliums zumindest einige verletzen, wie 1 Korinther 1,23-24 sagt: „verkündigen wir Christus den Gekreuzigten, den Juden ein Ärgernis, den Griechen eine Torheit; denen aber, die berufen sind, sowohl Juden als auch Griechen, [verkündigen wir] Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit.“

Das Beibringen gesunder Lehre ist absolut wesentlich.

Verteidigt den Glauben

Unser monatlicher, spezieller Artikel aus Dave Hunts Buch mit demselben Titel.

Biblische Antworten auf herausfordernde Fragen

Was ist mit Bewegungen von Bergen durch Glauben?

Frage: Jesus sagte überdeutlich: „Wenn ihr Glauben hättet wie ein Senfkorn, so würdet ihr zu diesem Berg sprechen: Hebe dich weg von hier dorthin! und er würde sich hinwegheben; und nichts würde euch unmöglich sein“ (Matthäus 17,20). Ich habe noch nie gehört, wie ein Christ einen Berg bewegte, und von keinem gehört, dem nichts unmöglich ist. Doch es gibt absolut keine Bedingungen; dies Versprechen ist eindeutig. Entweder logen Matthäus und Lukas (der seine eigene Version gibt – 17,6) oder Jesus. Was trifft zu? In beiden Fällen hat sich die Bibel als widersprüchlich erwiesen, oder nicht?

Antwort: Weder Matthäus noch Lukas oder Christus logen. Lasst uns sorgfältig mit passender Ehrfurcht an die Bibel herangehen. Sogar wenn wir nicht jede Schwierigkeit in der Bibel rasch erklären oder schlichten können, ist der bekräftigende Beweis für die Genauigkeit und Authentizität jener Stellen, die wir verstehen können, so überwältigend und zeigt ihren göttlichen Ursprung. R.A. Torrey erinnert uns:

Was hielten wir von einem Anfänger in Algebra, der eine halbe Stunde vergeblich versucht hat, ein schwieriges Problem zu lösen, und dann erklärte, es gebe für das Problem keine Lösung, weil er keine finden konnte....

Die Schwierigkeiten für den, der bestreitet, die Bibel sei göttlichen Ursprungs und Autorität, sind weit zahlreicher und gewichtiger als jene für den, der an ihren göttlichen Ursprung und Autorität glaubt. [R.

A. Torrey, *Difficulties in the Bible: Alleged Errors and Contradictions* (Moody Press, no date), pp. 9-10.]

In diesem Fall entsteht der scheinbare Konflikt durch ein Missverständnis von Glauben. Er ist keine Kraft, die auf Umstände, Leute oder Dinge gerichtet werden kann, um sie an den eigenen Bestrebungen und Wünschen auszurichten. Wäre dies der Fall, dann erzählte Christus uns, seine verborgene Geisteskraft sei so unglaublich stark, dass wir nur einen winzigen Teil davon bräuchten (so groß wie ein kleines Senfkorn), um das Gewünschte zu bewirken. Der Mensch würde dann das Universum kontrollieren, nicht Gott. Solche Macht in Menschenhand wäre erschreckend. Zum Glück ist das nicht der Fall und Christus prophezeite es auch nicht.

Glaube ist keine Macht, die man besitzt, sondern vollkommenes Vertrauen auf und Abhängigkeit von einer Person oder einer Sache. Glaube muss ein Objekt haben. Niemand und nichts ist unser totales Vertrauen wert außer Gott. Jesus sagte „Habt Glauben an Gott“ (Markus 11,22). Was also ist Glaube? Er ist zuversichtliches Vertrauen in die Liebe, Gnade, Macht und Weisheit Gottes.

Leicht lässt sich die Absurdität von „Glauben“ als eine Macht, die der Mensch handhabt, zeigen. Angenommen, zwei Menschen wollen einen Berg bewegen, aber jeder in eine andere Richtung. Wer wird wann und wohin den Berg bewegen, wie er will? Wer den meisten Glauben hat? Christus zerstört dieses übliche Missverständnis, indem Er sagt, es brauche nur

sehr wenig Glaube, um einen Berg zu bewegen.

Gott alleine – nicht Glaube – bewegt Berge

Die Berge (oder sonst was), werden sich nicht durch Glaubenskraft bewegen, denn Glaube hat an sich keine Kraft. Der Berg wird nur durch die Kraft Gottes bewegt. Er bewegt sich daher nur dann, wenn und wohin ihn Gott bewegen will.

Keiner kann also glauben, ein Berg werde sich zu bestimmter Zeit in eine bestimmte Richtung bewegen, es sei denn er weiß, dass es Gottes Wille ist. Wie kann er die Einsicht und Zuversicht gewinnen? Offensichtlich nur, wenn er Gott persönlich kennenlernt und lernt, Ihm zu vertrauen. Es wäre größte Torheit, einem Fremden oder jemandem zu vertrauen, der seine Zuverlässigkeit nicht gezeigt hat.

Glaube bringt uns in Kontakt mit Gott, und bewirkt, dass wir Gott kennen und vertrauen und Seinen Willen kennen. Durch Glauben kann der Mensch das Werkzeug werden, Gottes Willen hier auf Erden zu erfüllen. Wirkliche Berge werden kaum jemals bewegt. Das wäre jedoch möglich, sollte es Gottes Wille sein. Jesus brauchte das extreme Beispiel, dass ein Berg als Reaktion auf unseren Glauben an Gott bewegt werde, um zu zeigen, es sei denen nichts unmöglich, die in Kontakt mit Gott stehen und gehorsame Gefäße Seiner Ziele und Macht sind.

— *Auszug aus* Verteidigt den Glauben (Seiten 131-33 – englische Originalausgabe) *von* Dave Hunt

Alarmierende Nachrichten

SBC PRÄS. FÜHRT SCHÜLERGEBET BEI IHOP

CharismaNews.com, 4.1.16, „Southern Baptist Präsident führt Tausende Schüler bei IHOP zum Gebet um Erweckung“ [Auszüge]: Southern Baptist Convention Präsident Ronnie Floyd bat mehr als 15.000 Teilnehmer bei der International House of Prayer Onething 2015 Young Adult Conference in Kansas City, zum Gebet zu knien und Gott um eine Erweckung zu bitten. Sein Auftreten bei der Konferenz wurde in konservativen baptistischen online Publikationen wie *Pulpit and Pen* und *The Reformed Report* kontrovers diskutiert.

„Meine Anwesenheit unterstützt nicht ihre Theologie oder umgekehrt meine Strenggläubigkeit“, sagte Floyd den Teilnehmern.... Doch meine Anwesenheit zeigt deutlich, dass Leute zusammenkommen und beten müssen.“

Matt Maher, ein katholischer Musiker... war im Worship Team, wie auch Steffany Gretzinger und Amanda Cook von Bethel. Die Konferenzteilnehmer kamen aus verschiedenen Denominationen aus der ganzen Welt.

Ryan Baptista postete auch, „Als Mitglied der katholischen, charismatischen Erneuerung habe ich ein Herz für das, was bei IHOP viele Jahre geschah; es war verblüffend, endlich dahin zu kommen und prophetische Anbetung und Predigt aus erster Hand zu erfahren. Alle Denominationen waren diese Woche schön vereint.“

(<http://goo.gl/Z71Bzu>)

[TBC: SBC Präsident Floyd, unterstützt nicht die Theologie von Gruppen wie IHOP und Bethel Church, aber

Leute „müssen zusammenkommen und beten“. Aber zu welchem Gott oder Christus? Wie Dave Hunt 1990 schrieb, „Dass ‚alle Weltreligionen im Grunde dasselbe sind‘, ist eine Lüge, die auf die exklusiven Ansprüche Christi zielt. Die ökumenische Bewegung leugnet biblische Wahrheit und besonders Christi Anspruch, Er sei der einzige Retter und alle müssten an Ihn glauben oder seien ewig verloren.“]

ANTI-BEKEHRUNGSGESETZE IN INDIEN

ChristianHeadlines.com, 4.1.16, Anti-Bekehrungsgesetze: „Christen in [Indien] stehen vor Verfolgung“ [Auszüge]: Wenn wir normalerweise an die verfolgte Kirche denken, kommt uns der Nahe Osten und China in den Sinn. Aber wie ich Ihnen vor zwei Jahren sagte, „das Land, das den größten, einzelnen Ausbruch von Gewalt gegen Christen in den letzten Jahren erlebt hat“ ist Indien.

In den vergangenen paar Jahren haben sechs indische Staaten, darunter Maharashtra, zu dem Mumbai gehört, Gesetze erlassen, die wirksam Konversionen vom Hinduismus zum Christentum oder Islam verbieten.

Ich sagte „wirksam“. Die Gesetze verbieten, zumindest wie sie geschrieben sind, Konversionen „nur“, wenn sie mit „Gewalt, Verlockung oder betrügerischen Mitteln erfolgen“. Diese Begriffe sind aber extrem vage.

Tarun Vijay, ein prominenter Hindu Nationalist, rechtfertigte diese Maßnahmen und sagte, „das erste Mal fiel die Hindu Population [in Indien] unter 80 Prozent. Wir müssen Maßnahmen ergreifen, die Abnahme zu stoppen. Es

ist sehr wichtig, mehrheitlich Hindus im Land zu haben.

Zu den „Maßnahmen“ gehört ein vorgeschlagenes, nationales Antibekehrungsgesetz mit dem Orwellischen Titel „Religiöses Freiheitsgesetz“.

(<http://goo.gl/vKbzb8>)

2015: UNBEWEGLICHE EVOLUTION

ICR.org, 21.12.15, „2015: Unbewegliche Evolution“ [Auszüge]: Befürworter der vertikalen Evolution halten ihre Ansichten für genauso faktisch, wie dass die Erde um die Sonne kreist. 2015 jedoch hat die Wissenschaft wieder etwas ganz anderes gezeigt.

Alle neueren paläontologischen Entdeckungen verweisen auf unbedeutende Variation und Stasis (Stillstand). Makroevolution, der heilige Gral der säkularen Gläubigen, konnte weiter nicht beobachtet werden... auch 2015 waren Evolutionisten überrascht, angeblich „Millionen Jahre alte“ Kreaturen zu finden, die genau so wie heutige Gegenstücke sind.

Wissenschaftler entdeckten dieses Jahr in Deutschland eine angeblich 150 Millionen Jahre alte, versteinerte Krabbenlarve. Der Fund überraschte säkulare Wissenschaftler, weil er „sehr moderne Morphologie aufweist, nicht zu unterscheiden von vielen, heute lebenden Krabbenlarven“. Kreationisten sind kaum überrascht, denn Gott schuf Krabben als Krabben, wie Er es bei allen anderen Gliederfüßern machte. Evolutionisten sind anderer Ansicht, geben aber im selben Artikel zu, „die frühe Evolution von Krabben ist noch sehr unvollständig bekannt“.

(<http://goo.gl/RbxEyB>)

Briefe

Lieber Herausgeber

Ich schreibe Ihnen, um Sie über Gottes Kraft zu informieren und wie Er Gebete beantwortet. Vom 7.-11.12. sah ich mich zahlreichen Problemen mit dem Calvinismus gegenüber. R.C. Sproul berichtete in einer Sendereihe vom Beginn des Monats an darüber und einer meiner Mitbrüder wurde dadurch ganz verwirrt und aufgeregt. Die ganze Woche betete ich darüber.... Mein Freund und Mentor sprach mit mir die ganze Woche und auch über ein Buch von Dave Hunt, *What Love Is This?* Freitagnacht bei der Postverteilung erhielt ich Ihren Dezember 2015 Rundbrief „Das Rätsel des Calvinismus“. Er erwähnte Daves Buch. Ein beantwortetes Gebet? Nun kommt der verblüffende Teil. Samstagmorgen, 12.12. nach einer Woche Gebet, Gefühlswellen und Diskussionen... ließ jemand... *What Love Is This?* auf einem Tisch in meinem Schlafsaal zum freien Gebrauch. Es gibt im Reich Gottes keine Zufälle! Danke für Ihren Artikel. MM (CA, Gefangener)

Lieber Tom,

Meine Frau und ich bedanken uns für die exzellenten Dienste, Lehren, Informationen und Ermutigung, die Sie uns 20 Jahre lang gegeben haben. Wir hatten Gefallen an allen Rednern bei Ihrer 2015 Konferenz in Bend und danken Ihnen für Ihr Lehren, die Gemeinschaft und dass wir eine Gemeinde in diesen dunklen, letzten Tagen finden konnten.

Nach Rückkehr aus Deutschland, wo wir... drei Jahre waren, wurden unsere Gebete beantwortet [und wir fanden eine Gemeinde]. Der Pastor ist sehr jung, extrovertiert, und liebt den Herrn und Seine Leute. Dies in Kombination mit solidem Bibelwissen ist ein Segen von unserem Herrn. A&VH (OR)

Berean Call Freunde,

Gespannt warten wir jeden Monat auf die Ankunft Ihres Magazins. Was für ein Segen sind Sie für uns alle! Zwar finden wir es schwierig zu sagen, was wir am meisten schätzten, für den November 2015 Artikel „Entrückung vor oder nach der Trübsal“ möchten wir uns besonders bedanken.

Während wir immer spürten (seit wir die römische Kirche nach 50 Jahren verließen), dass die Entrückung etwas anderes als Jesu Zweites Kommen war, waren wir sehr unsicher, wann in den Trübsal Sequenzen die Entrückung stattfinden würde. [Dave Hunts] Artikel mit soliden Schriftangaben klärte das für uns und gab uns große Hoffnung und Freude. Wir haben diesen Artikel mit vielen geteilt. Danke Ihnen! D&MG (WA)

Hallo,

Danke für den wunderbaren Leitartikel über Gebet und biblische Ermutigung für mein Gebetsleben! Meine Frau und ich haben uns einen Zeitplan gemacht, regelmäßig mehrere Male pro Woche ernsthaft zu beten – besonders da wir

niemand anders in der Kirche oder sonst finden, mit denen wir regelmäßig beten können. Einfach weil die offiziellen Gruppen es nicht tun, bedeutet nicht, wir sollten nicht zuhause regelmäßig mit unseren Familien beten. Solch wichtiges Tun im Herrn sollten wir nicht dann machen „wenn wir dazu kommen“. Ihr Dienst trifft weiter ins Schwarze! MR (IA)

Liebes TBC,

Ogleich ich im Ruhestand und finanziell eingeschränkt bin, will ich von Herzen ein wenig geben, wo ich am meisten berührt bin. Immer habe ich (viele Jahre) ihr einfaches, aufrichtiges und biblisches Lehren geschätzt. Ogleich ich keinen Computer habe, funktioniert die altmodische Kommunikationsweise noch. Segensgrüße in Christus, während wir auf Ihn warten. MA (MT)

Lieber Berean Call,

Was für eine Freude, dass wir Ihr Partner sein können, wenn Sie mit Ihrem Rundbrief in Gefängnisse gehen. Wenn wir Notizen von denen lesen, die durch die angebotene gesunde Lehre – im Gefängnis – so berührt sind, freuen wir uns. Gott nutzt die Lebensumstände, um uns dorthin zu stellen, wo unsere Aufmerksamkeit auf Ihn gerichtet ist. Der *Berean Call* ist ein großartiges Hilfsmittel. Gott sei die Ehre! GP (TX)

TBC Notizen

Gott kennen und verstehen?

Ein Hauptirrtum der östlichen mystischen Weltsicht ist, dass man Gott nicht kennen oder verstehen kann. In solch einem Glaubenssystem macht das Sinn, weil „Gott“ kein persönliches Wesen ist, das man kennen kann, sondern eine spirituelle Energiekraft, die nur erfahren werden kann. Zu solch einem Gott aufgrund der Versprechen

der Selbstverwirklichung (erkennen, dass man Teil dieses Gottes ist) hingezogen zu werden, ist das Äußerste an Selbstglorifizierung und leider Selbsttäuschung.

Andererseits verkündet der persönliche Gott der Bibel, „sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen,

dass er Einsicht hat und mich erkennt, dass ich der HERR bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden! Denn daran habe ich Wohlgefallen, spricht der HERR“ (Jeremia 9,23). Das ist wirkliches Rühmen.

T.A. McMahon Executive Director

Dave Hunt Classics

Auf der Suche nach Erlösung

Auszug aus *Der Gott der Unberührbaren*

„Gelegenheitsdieb! Deine eigene Familie bestehlen!“

„Es tut mir Leid... Ich wollte es nicht tun!“

„Wie ich dieses nicht will!“ Sein Vater gab ihm eine weitere harte Ohrfeige.

„Er wollte auch nicht die Bücher manipulieren. Sein Stift machte es alleine“, knurrte sein Onkel Terukalaya sarkastisch. Die Pflanzen, aus denen Indigo extrahiert wurde, wuchsen reichlich auf den Feldern um Proddatur, und Terukalaya verkaufte die gehärteten Kuchen konzentrierten Farbstoffs an Tuchhändler aus Bombay. Als er von der Reise zurückkehrte, sah er die Geschäftsbücher durch und entdeckte zufällig die jüngsten Unterschlagungen.

Nachdem die ersten 20 Rupien, die er genommen hatte, nicht entdeckt wurden, fand Vankateswami den Mut, es immer wieder zu machen. Bald wurde es ein Lebensstil. Schließlich hatte ihn sein Vater erwischt und mit Hilfe seiner Onkel um die Vorhalle geprügelt, bis sein Gesicht von den verletzenden Schlägen brannte. Aber der brennende Schmerz der Schande drinnen war weit schlimmer als das Pochen seiner geschwollenen Wangen. Er hatte versprochen, es nie wieder zu tun, und es war ihm ernst; aber sein höchster Entschluss war dem krankhaften Verlangen nicht gewachsen, sein eigenes Geld zu haben. Es beherrschte sein Leben. Müde dieses beständigen inneren Kampfes gab er unter der Bedingung nach, es würde „das letzte Mal“ sein. Natürlich war es das nicht.

Weit schlimmer jedoch als die Scham und Schuld und Zerrissenheit war die Furcht, die schreckliche Vorhersage, die sein Vater jedes mal machte, wenn er ihn erwischte, würde tatsächlich wahr werden: „Wenn du das weiter so machst, gehst du geradewegs in die Hölle! Hörst du mich? Geradewegs in die Hölle!“

Vankateswami stand dann mit hängenden Schultern, den Kopf gebeugt, Augen nach unten, innerlich zitternd. Nicht lange jedoch, dann wäre jeder wieder heiter, als ob alles vergeben und vergessen wäre. Sein Vater würde ihm auf die Schulter klopfen und sagen, Kopf hoch... aber Vankateswami konnte die Hölle und die Furcht davor nicht aus seinem Denken bringen. Einst war er sicher, das Karma würde ihn etwas Besseres im nächsten Leben machen, vielleicht sogar zum Brahmanen. Nun fürchtete er, es ginge nur nach unten, zu einer Ratte oder einem verhassten Skorpion, oder sogar noch tiefer... zuletzt in die Höllenflammen ohne Entkommen. Hatte Jaignee nicht gesagt, die Seelenwanderung könne sowohl nach unten wie oben gehen?

Die Familie hatte neulich eine Pilgerreise nach Benares an das Ufer des Ganges gemacht, wo die Senioren auf den Tod warteten, in der Hoffnung, direkt in den Himmel zu kommen, wenn ihre Leichname seinen heiligen Wassern übergeben würden. Er hatte in der Mutter aller Flüsse gebadet, fühlte aber keine Reinigung von Sünden. Die alte Furcht vor der Hölle verfolgte ihn, doch er stahl weiter. Er konnte nicht aufhören. Sollte er zurückkehren und sich im Ganges ertränken?

Hätte er dann Gewissheit fürs Nirwana? Wenn er nur sicher wäre... aber es gab so viele unterschiedliche Ansichten Hundert Gurus, die alle behaupteten, die zurzeit lebende Reinkarnation von Rama, Krishna und Christus zu sein. Es gab jedoch einen anderen Weg, der Hölle zu entinnen, dem beinahe alle zustimmten. Einige seiner Cousins hatten große Summen an die Priester für spezielle *Pujas* bezahlt, um ihre eingäscherten Eltern ins Nirwana zu bekommen. Aber wenn es nicht genug Geld war... oder angenommen, seine Erben würden den Preis nicht zahlen wollen?

„Wie suchst du Erlösung?“ fragte er Jaigee eines Abends sehr ernst unter vier Augen. Sie war weniger am Geschäft interessiert und kümmerte sich mehr um ihre Vorbereitung auf das nächste Leben. Sie wurde täglich schwächer, aber ihr Verstand war noch scharf.

„Es gibt viele Wege“, antwortete sie nachdenklich. „Yoga ist der beste, aber nur wenige können solch strikte Disziplin praktizieren. Jeder muss seinen eigenen Dharma suchen. Wenn man mehr Gutes als Schlechtes tut, dann bewegt man sich von einem Leben zum nächsten zumindest nach oben—“

„Und wenn die bösen Taten die guten überwiegen...?“ unterbrach er.

Mitfühlend schaute sie ihn an. „Spreche und verehere die heilige Silbe *Om*. Dies ist das höchste Brahman. Man sagt, *Om* ist der Bogen, das Selbst ist der Pfeil, Brahman ist das Ziel.“ Wenn man *Om* wiederholt und meditiert findet man das eigene, wahre Selbst.“

„Ich wiederhole es öfters, als ich zählen kann – und all die besten Mantras – aber ich habe noch keinen Frieden. Ich fürchte die Hölle!“

„Manu hat gesagt, ‚Keine Gewalt, Wahrheit, nicht Stehlen, Reinheit, Gefühlskontrolle – dies ist der Dharma aller vier Kasten.‘ Folge dieser Regel.“

„Ich habe es ohne Erfolg versucht.“ Plötzlich war er wütend. Andere hatten auch versagt. „Keiner folgt den Veden voll auf!“ murrte er. „Nicht einmal die Brahmanen. Die Mädchen, die so lange in den Tempeln bleiben, sind kein Geheimnis. In unserem Dorf hatte ich gehört—“

„Bestimmt ist Stehlen falsch!“ unterbrach sie scharf, und unterbrach jede weitere Anschuldigung gegen die Priesterschaft, obgleich sie wusste, es war richtig. „Ein Dieb darf andere nicht anklagen!“

„Ich nehme nur, was mir gehört, was mein Vater mir nicht geben will. Bloß den Lohn. Er ist unvernünftig.“

„Es ist Diebstahl“, sagte sie bestimmt, aber die Schärfe hatte ihre Stimme verlassen. Er war ihr Liebling trotz der jüngsten Ereignisse.

„Manchmal ist es richtig zu stehlen“, verteidigte er sich. „Sogar die Götter haben gestohlen. Man sagt, Krishna stiehlt die Saris der Frauen, wenn sie baden.“

„Das ist nicht dasselbe!“ sagte sie empört. Ihre Stimme besänftigte sich. „Du wirst dich ändern. Ich vertraue Dir sehr.“

Darüber hatte er nicht sprechen wollen, und es behagte ihm nicht. „Du hast meine Frage nicht beantwortet“, erinnerte er sie. „Wie findest *du* Errettung?“

„Ich hoffe, mein Karma wird mich innerhalb fünf weiterer Reinkarnationen ins Nirwana bringen. Das sagt mir mein Guru... aber nichts ist gewiss, außer den heiligen Namen Ramas zu schreiben. Ich habe Bücher mit seinem Namen gefüllt. Vielleicht könntest du sie eines Tages für mich zählen.“

„Natürlich. Wie viele Male willst du ihn schreiben?“

„Man sagt, jeder der Rama 100 Millionen mal schreibt, wird bestimmt das Nirwana erreichen.“

„Da muss man viel schreiben“, sagte Vankateswami nachdenklich. „Viel leichter ist es, neben dem Ganges zu sterben, so dass der Leichnam den heiligen Wassern gegeben werden kann.“

„Ich habe ihn 5.000-mal jeden Tag geschrieben, aber meine Finger werden immer steifer mit dem Alter. Ich kann nicht sehr weit zählen, aber andere sagen, ich hätte bereits 5 Millionen Mal geschrieben. Wenn du einer alten Frau einen Gefallen tun willst, sage mir genau, wieviel.“

Immer gut mit Zahlen, hatte Vankateswami bereits rasch im Kopf gerechnet: 5.000 am Tag ergab etwa 1.800.000 pro Jahr, und es brauchte 50 Jahre. Dies einer alten Frau zu sagen wäre nicht nett. „Eines Tages werde ich sie für dich zählen...“, sagte er abwesend. „Eines Tages.“

„Jaigee! Jaigee! Wo bist du?“

Vankateswamis Mutter brach durch den Vorhang, der vor der offenen Türöffnung hing und eilte zu Jaigee, ihre Hände wringend. „Dein jüngster Bruder... sie denken, er wird nicht leben!“ Sie heulte los, konnte nicht mehr sprechen.

„Er ist erst fünfzig!“ klagte Jaigee, nun auf ihren Füßen und schaute ratlos und aufgebracht.

Vankateswamis Vater hatte den Raum betreten und stand gerade innerhalb der Tür, winkte seiner Mutter. „Ich habe den Ochsenkarren bestellt“, sagte er ruhig. „Komm, ich gehe mit dir.“

Spät in der Nacht kehrten die beiden von Proddatur zurück, erschöpft und untröstlich, und erzählten etwas Seltsames. Jaigees jüngster Bruder war bekannt für seine Leistungen in Yoga, und er war ein berühmter Ringer, der sich in einer Sportart auszeichnete, welche zu lange von Moslems dominiert worden war. Vankateswami hatte sehr wenig von diesem berühmten Mann gesehen, der sich immer in seinen Raum zurückzog und Yoga praktizierte oder in der Sporthalle war, wo sich die lokalen Ringer trafen. Aber er erinnerte sich gut, was Jaigee ihm so oft gesagt hatte.

„Er war ein großartiger Yogi!“ hatte sie oft mit schlecht verstecktem Stolz gesagt. „In der Lotusstellung sitzend kann er sich mit der Kraft seines Geistes beinahe bis zur Decke heben!“

„Hast du gesehen, wie er es tat?“ hatte Vankateswami ehrfürchtig gesagt, als er das als kleiner Junge zum ersten Mal hörte.

Sie hatte ernst genickt. „Ich... und wenige andere. Es ist eine heilige Praxis, nicht für die Augen der Welt.“

Nun war er tot. Anscheinend wollte er seine Kräfte öffentlich demonstrieren. Eine Menge Leute schauten zu als er einen Vorwärtssalto von der Dachspitze versuchte. Er war auf seinem Gesicht gelandet und erlangte nie wieder das Bewusstsein. Einige dachten, er hätte das Nirwana erreicht. Andere sagten, es sei ein verfrühter Tod und deshalb müsse sein Geist wandern und Familie und Freunde heimsuchen. Keine wusste es genau.

Leider kam das Begräbnis zu einer sehr geschäftigen Zeit für die Geldverleiher. Das Geschäft kam natürlich immer zuerst, wie Jaigee wohl wusste; so hatten sich ihre sechs Söhne entschuldigt, als sie nach Proddatur ging, um der Asche ihres Bruders die letzte Ehre zu erweisen. Vankateswami war insgeheim froh, dass er nicht gehen konnte. Er hatte eine starke Abneigung gegen Beerdigungen entwickelt mit ihren langen Prozessionen, Trommelschlägen, Geheul der Trauernden, brahmanischen Priestern, die Mantras sangen und die heilige Flamme schwenkten. Wenn er eine Leiche sah, war er tagelang entnervt – und wie könnte er das bei einer Verbrennungszeremonie vermeiden, wo der Leichnam auf den sorgfältig gestapelten Stämmen aufgebahrt war, die voll Kerosin oder gespickt mit Kampfer waren. Sie sollten vom ältesten Sohn angezündet werden, die Witwe sich auf die Brust klopfen und untröstlich jammernd hinter ihm stehen. Das erinnerte ihn daran, dass auch sein Körper eines Tages leblos auf einem Stapel Holzscheite liegen würde und hervorspringende Flammen ihn in Asche verwandeln würden... während seine Seele zweifellos in den Tiefen der Hölle durch noch heißere Flammen gepeinigt werden würde.

„Du steigerst dich in die Hölle rein“, meinte einer seiner Onkel. „Die gibt es nicht – mach dir keine Sorgen. Vedanta lehrt, dieses Leben sei nur ein Traum, von dem wir erwachen werden zur Einheit mit dem Absoluten. Leben, Tod, Himmel, Hölle, Gut, Böse – nichts davon existiert wirklich. Nimm diesen Traum nicht so ernst.“

„Warum beschimpfst du mich dann wegen Stehlens?“

„Man muss auch praktisch sein“, sagte er gereizt und beendete das Gespräch.

Vankateswami hatte bereits erfolglos versucht, die Sicht, alles sei Maya, zu übernehmen. Es half ihm nicht, sich zu sagen, seine Dieberei sei bloß eine Illusion – die Qual von Schuld und Furcht vor der Hölle war noch da. Vankateswami fand keinen Frieden, obwohl er regelmäßig in den Tempeln um die Schreine in den Höfen wanderte und den Priestern Geld gab – Geld, das er von seinem Vater gestohlen hatte. Die Götter konnten oder wollten ihm nicht helfen. Wenn der Wind einen Sari erhaschte, der sich an ein Mädchen anschmiegte, und ihre Hüften oder Schenkel oder Brüste umriss, hasste er sich für die Gedanken, die ihn erfüllten. Die Hände zur Wärme der heiligen Flamme ausgestreckt, die der Priester ihm reichte, dann die Finger fest gegen seine Stirn gepresst, betete er innig aber erfolglos zu den Göttern um

Stärke, das Böse zu bezwingen, das in ihm tobte... und um Rettung vor der Hölle. Letzteres machte ihm am meisten Sorgen.

Als eines Tages Jaigees Guru sie besuchte, entschied sich Vankateswami, ihn um Rat zu fragen. Als er die vertrauten Klänge des Abschieds hörte, betrat er den Raum, wo sie gesprochen hatten und fiel vor dem Meister, einem Mann von etwa 60 Jahren, auf die Knie. Die langen, grauen Haare des Gurus waren von Schmutz verkrustet, und sein voller weißer Bart, der ein eher freundliches, faltiges Gesicht einrahmte, bedeckte das meiste der schwarzen Perlen, die vor seinem Safrangewand hingen.

„Ich weiß was du willst“, sagte er und bedeutete Vankateswami, aufzustehen. „Deine Großmutter sagt, du fürchtest die Hölle und suchst Erlösung.“

„Ja Meister. Ich habe versucht, Gutes zu tun, aber meine schlechten Taten wachsen schneller als die guten! Ich brauch wirklich deine Hilfe!“

„Du bist zu jung, um dir solche großen Sorgen zu machen“, antwortete der Guru lindernd. „Liegt in der Jugend nicht viel Glück?“

„Ich will jetzt nicht glücklich sein, um bloß in der Hölle zu landen!“

„In der Vedanta wird gesagt, ‚Wer das wahre Ich kennt, dem sind gut und böse gleich; tatsächlich gefallen beide dem Ich, der das weiß. Das ist die verborgene Lehre.‘“

„Ich verstehen nicht.“

„Du machst dir zu viel Sorge um Gut, Böse und Karma, und vernachlässigst den Weg des Wissens.“

„Ja!“ rief Vankateswami eifrig. „Das kommt davon, dass kein Guru mich lehrt!“

Sich vor Jaigee verbeugend, ging der Guru in Richtung Tür. Vankateswami sprang in seinen Weg. „Heiliger Meister! Ich will dein Jünger sein, deine Speise kochen, deine Wäsche waschen... nur führe mich den Pfad göttlicher Erleuchtung!“

Die Handflächen vor sich gefaltet und lächelnd, verbeugte sich der Heilige Mann wieder. „Was kennst du von der Schrift?“

„Ich kenne viele Mantras und habe die Veden gelesen, vielleicht nicht so genau wie ich sollte...“, Vankateswami neigte seinen Kopf.

„Die Bhagavad-Gita ist das Buch der Bücher. Lies sie treu jeden Tag sechs Monate lang... und dann werde ich dich prüfen. Wenn du würdig bist, werde ich dein Guru sein.“

Das Versprechen war wie ein Segen und gab Vankateswami neue Hoffnung.

Die einzige Ausgabe der Bhagavad-Gita der Familie war in Sanskrit. Entschlossen, alles zu lernen, was er konnte, las er sie laut jeden Morgen, wenn das Geschäft öffnete, und sein Vater und die Onkel verbesserten seine Aussprache und erklärten die tieferen Bedeutungen. Sechs Monate würden rasch vergehen, dann würde er Jünger dieses großen Gurus sein und seine Rettung wäre gewiss. Es beunruhigte ihn etwas, dass Jaigee, die der Guru jahrelang gelehrt hatte, so unsicher über ihre Rettung war. Aber sein Fall war anders: er war jünger und konnte tun, was ihr nicht möglich war. Zum ersten Mal seit Monaten fasste er Hoffnung.

Im Allgemeinen kannte er die Bhagavad-Gita, aber sie täglich zu lesen führte zu mehr Verständnis. Sie war tatsächlich das Buch der Bücher. Er verliebte sich in sie. Der erzählende Stil ließ ihn die Wahrheit viel leichter erfassen. Krishna würde für immer sein Lieblingsgott sein.

Dann eines Morgens, als mehrere Kunden herumstanden und zuhörten, wie er las, pustete seine geliebte Bhagavad-Gita den letzten Hoffnungsstrahl, den er hegte, in einem knappen Satz aus und beließ ihn in Dunkelheit und völliger Trostlosigkeit.

Lord Krishna kam, die Gerechten zu retten und die Sünder zu verdammen.

Vankateswami las die Worte nochmal, und bat jeden seiner Zuhörer, der Sanskrit kannte, die Bedeutung zu erklären. Als alle dem zugestimmt hatten, was er leicht verstanden hatte, schloss er das Buch der Bücher verzweifelt. Sein Untergang war besiegelt. Lord Krishna war der freundlichste aller Götter, dem Menschen am nächsten, die Reinkarnation von Vishnu, dem Bewahrer, der kam, um den Menschen den Weg des Heils zu zeigen... aber er war nur gekommen, die Gerechten zu retten und die Sünder zu verdammen! Keine Rettung für Sünder? Dann gab es für ihn keine Rettung!

Er ging langsam ins Haus, legte die Bhagavad-Gita an ihren Platz auf dem Regal neben den Familiengöttern. Dann ging er zurück zu seinem Geschäftsbuch, aber die Zahlen auf der Seite waren unscharf und bedeutungslos. Etwas in ihm war gestorben.

So der Herr will, werden wir nächsten Monat einen weiteren Auszug aus *Der Gott der Unberührbaren* veröffentlichen. Inzwischen hoffen wir, dass Sie das Dave Hunt Classic *Ein Durst nach Gott* lesen und gesegnet werden.

Der Durst nach Gott

Hunt, Dave

Suchen und Kennen

Wenn man davon redet, „Gott zu kennen“ oder „nach Gott zu dürsten“, kommen sofort mehrere wichtige Fragen auf: Was bedeutet es, Gott zu *kennen*? Wie kann man Ihn *kennen*, anstatt bloß *von* Ihm zu wissen? Und wie wird dieser universelle Durst gestillt? Nicht nur im Osten, sondern auch im Westen wird es heute zunehmend populär, Gott in mystischen Erfahrungen zu suchen. Bevor wir suchen, Gott zu *erfahren* oder mit Ihm durch Praxis bestimmter, garantierter Techniken zu kommunizieren, sollten wir jedoch unsere Aufmerksamkeit zuerst auf das geschriebene Wort Gottes richten, das der ganzen Menschheit zu geben Er solche Mühen in Kauf genommen hat. Jeremias Haltung gegenüber Gottes Wort sollte die unsere sein:

Als ich deine Worte fand, da verschlang ich sie; deine Worte sind mir zur Freude und Wonne meines Herzens geworden. (Jeremia 15,16)

Jeder, der auf die spirituelle Reise geht, Gott zu suchen und zu kennen, fängt bestimmt am besten bei Seinem Wort, der Bibel an. Obgleich die Bibel Jahr für Jahr der Weltbestseller Nummer eins ist, lässt sie sich für viele ihrer Käufer nicht leicht lesen und verstaubt weitgehend auf ihren Bücherregalen. Keineswegs überraschend ist so eine Leserreaktion genau das, was man logischerweise erwarten kann, wenn die Bibel tatsächlich ist, was sie sagt: das Wort Gottes, gegeben sowohl als Leitfaden und zur Korrektur von Gottes oft rebellischen Geschöpfen. Wann war Tadel je populär oder leicht zu nehmen?

Die Reaktion des Menschen auf die Schrift führt zu einer interessanten Frage: Wenn der allwissende Schöpfer wirklich die Autoren der Bibel inspirierte, warum enthält sie so viel anscheinend „Negatives“? Warum berücksichtigte Gott nicht den „psychologischen“ Schaden, den ein solcher Ansatz (so sagt man heute) zerbrechlichen Psychen und Selbstbildern zufügt? James Montgomery Boice schreibt in *Foundations of the Christian Faith*:

Wenn Madison Avenue Manager versuchten, Leute für das christliche Leben zu gewinnen, würden sie seine positiven und erfüllenden Aspekte betonen....

Leider sind wir im Westen für genau ihr Denken (und für genau diese Art christlicher Evangelisation oder Verkaufskunst) so konditioniert, dass wir beinahe schockiert sind, wenn wir erfahren, dass das erst große Prinzip des Christentums negativ ist.

Es ist nicht so, wie manche sagen, „Komm zu Christus und alle deine Probleme werden verschwinden“. Der Herr selbst sagte: „Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach“ (Matthäus 16,24).

Kein Wunder, dass die Bibel ihren Anreiz verliert und so vollständig neu interpretiert wird, jetzt wo Selbstbestätigung und positive mentale Einstellung von so vielen Leuten als universelle Heilmittel akzeptiert werden. Auf der anderen Seite gab

es immer starken Widerstand gegen die Bibel. Vielleicht bieten heutige psychologische Theorien nur eine raffiniertere Begründung, eine langdauernde, rebellische Haltung zu rechtfertigen?

Die Beweise ansehen

Dass ihr Anspruch auf Inspiration, Unfehlbarkeit und lehrmäßige Reinheit nicht einfach als absurd abgetan, sondern all die Jahrhunderte heftig angegriffen wurde, bestätigt die überführende Kraft, mit der die Bibel redet. Tatsächlich ist es ihr Anspruch, das Wort Gottes an den Menschen zu sein (und ihre unverblünte Ablehnung aller anderer Religionen, ihrer Schriften und Götter), der solch große Feindseligkeit und zornige Opposition hervorruft. Selten kann jemand, ob Atheist oder religiöser Eiferer, leicht zugeben, falsch gelegen zu haben, besonders bei diesem äußerst kontroversen und emotionalen Thema, der Religion.

Der Harvard Universitätsprofessor Simon Greenleaf, dem man zusammen mit Joseph Story, Richter am obersten Gericht, „den Aufstieg der Harvard Law School zu ihrer herausragenden Stellung zuschreibt“, gab seinen Agnostizismus erst nach Monaten sorgfältiger Studien und Gewissenserforschung auf. Anerkanntermaßen Amerikas bedeutendste Autorität bei rechtlichen Beweisen, musste Greenleaf nach langwieriger und kritischer Untersuchung den logischen Schluss ziehen, dass der buchstäbliche und historische Tod, das Begräbnis, und die Auferstehung Christi als Sohn Gottes in Bezahlung unserer Sünde durch unbestreitbare und überwältigende Belege bewiesen war. Professor Thomas Arnold, Lehrstuhlinhaber für Moderne Geschichte in Oxford, schrieb:

Viele Jahre habe ich die Geschichte anderer Zeiten studiert, und die Beweise derer, die darüber geschrieben haben untersucht und abgewogen. Ich kenne keine Tatsache in der Geschichte der Menschheit, die für das Verständnis eines fair Untersuchenden durch bessere und vollständigere Beweise jeder Art bewiesen ist, als das uns von Gott gegebene großartige Zeichen, dass Christus starb und wieder vom Tode auferstand.

Viele andere angesehene Fachleute waren zum gleichen Schluss gekommen, darunter Lord Lyndhurst, einer der größten Rechtsgelehrten der britischen Geschichte. Er schrieb, „ich weiß sehr wohl, was Beweise sind; und ich sage Ihnen, Beweise, wie die für die Auferstehung, sind noch nie gescheitert.“ In *A Lawyer Examines the Bible* sagt Irwin H. Linton, weil sie ausgebildet sind, „Beweise zu umstrittenen Dingen zu sichten und abzuwägen“ würde sich eine höherer Prozentsatz seines Berufsstands den Ansprüchen Christi beugen als jedes anderen, wenn sie sich die Zeit nehmen, die Tatsachen offen anzugehen. Für die Mehrheit der Menschheit jedoch (und das umfasst Juristen), wird nicht von Herzen bereitwillig anerkannt, was die Belege dem Kopf beweisen, da die Bibel anscheinend so viel enthält, was „negativ“ ist. Professor Greenleaf hat beim Brief an die Kollegen kein Blatt vor den Mund genommen:

Die Religion von Jesus Christus zielt auf nichts weniger, als alle anderen Weltreligionssysteme völlig umzustür-

zen; sie als unangemessen für die Bedürfnisse der Menschen zu verurteilen, falsch in ihren Grundlagen und gefährlich in ihrer Richtung....

Das sind keine gewöhnlichen Ansprüche; und es scheint einem vernunftbegabten Wesen kaum möglich... sie bloß mit Gleichgültigkeit oder Missachtung zu behandeln.

Die Selbsttäuschung konfrontieren

Je überzeugender die Belege sind, desto mehr Widerstand regt sich leider bei denen, die ihre Folgen nicht akzeptieren wollen. Deshalb überrascht nicht, dass kein Buch der Geschichte je so brutal und ständig angegriffen wurde wie die Bibel. Solche Angriffe haben nur die Ansprüche der Bibel bewiesen. Wie Tim Stafford, Herausgeber von *Campus Life* Magazin schrieb, „Wir können das wahre Evangelium nicht mit ein paar ungeschickten Fragen umlegen. Nur unsere Illusionen werden zerbröckeln, so dass die Wahrheit deutlicher hervorsticht.“

Die überwältigende Mehrheit der Menschheit hat immer mit Ablehnung auf die Bibelbotschaft reagiert. Dies zeigt sich in zweierlei: Manche geben ihre Ablehnung offen zu, sich überhaupt Gottes Korrektur zu unterwerfen; viele andere jedoch maskieren ihre Ablehnung von Gottes Wort mit frommer Heuchelei religiösen Eifers und Hingabe. Obwohl getäuscht durch ihre Heuchelei, beteuern sie ihre Unschuld: „Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt?“ (Matthäus 7,21-23)! Sie haben es egoistisch fertig gebracht, die Bibel das sagen zu lassen, was sie sagen lassen wollen, und nicht was Gott beabsichtigt hatte zu sagen. Diese übliche Tendenz, vor der sich jeder, der die Bibel studiert, hüten muss, hindert uns, Gott zu kennen.

Nie haben so viele ein Buch so geehrt, das sie anscheinend so wenig wirklich beachten wollen. Bevor wir von unserem angeborenen Egoismus befreit sind, denken wir nur an uns, egal wie laut wir unser Interesse für Gottes Reich und unseren Wunsch, Ihn zu kennen, beteuern.

Das Kreuz und das Selbst

Durch Glauben können wir Gott kennen lernen. Wer steht im Wege? Man fürchtet den Tod des Ich, das Leben aufzugeben, das man leben würde, in Austausch für das Leben, das Christus bietet. Biblisches Christentum ist keine *Religion*; es ist eine *Beziehung* zu Gott durch Jesus Christus, die am Kreuz beginnt. Nehme ich Christi Tod an meiner Stelle für meine Sünden an, gebe ich zu, dass ich verdiente zu sterben. Mit diesem Zugeständnis gebe ich das Leben auf, wie ich es gelebt hätte, um dafür Christi Auferstehungsleben als meines zu erfahren. Mein Wille hat ein für alle Mal vor Seinem Willen kapituliert.

Jesus sagte, „Wer sein Leben liebt, der wird es verlieren; wer aber sein Leben in dieser Welt hasst, wird es zum ewigen Leben bewahren“ (Johannes 12,25). Er sagt uns, sollten wir egoistisch am Leben festhalten, hätten wir im besten Fall ein paar Jahre, so zu leben, wie es uns gefällt; Überlassen wir Ihm unser Ich, wird das weit ergiebigere Leben, das wir dafür in Gemeinschaft mit Gott erhalten, nie enden. Jim Elliot, einer der jungen Missionare, die von den Aucas in Ecuador gemartert wurden, sagte: „Man ist kein Narr, das aufzugeben, was man

nicht behalten kann, um zu erwerben, was man nicht verlieren kann.“

Die Todesfurcht, die uns in Knechtschaft hält (Hebräer 2,14-15), ist die Furcht, alles zu verlieren, was das Leben ausmacht – all die Bestrebungen und Freuden, die sich ums Ich drehen. Dazu gehört die Furcht, die Zustimmung der Altersgenossen in der Schule, Arbeit oder sogar der Kirche zu verlieren, diese Beförderung zu verpassen oder manch Freude oder Bestrebung, wenn wir treu zu unserem Herrn und Seinem Wort stehen. Aber wer mit Christus gekreuzigt ist, ist von solcher Furcht nicht länger gebunden. Die Sünde hat ihren Halt verloren.

Wenn wir Christi Tod als unseren eigenen akzeptiert haben, sind wir freigemacht von der Furcht, unser Leben zu verlieren, da Er an unserer Stelle starb, und Satans Griff ist gebrochen. Das ist ein Hauptthema im Neuen Testament, der eigentliche Kern der Lösung, die im Evangelium angeboten wird. Beachte folgende Verse:

Wir wissen ja dieses, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde außer Wirksamkeit gesetzt sei, so dass wir der Sünde nicht mehr dienen; denn wer gestorben ist, der ist von der Sünde freigesprochen. Wenn wir aber mit Christus gestorben sind, so glauben wir, dass wir auch mit ihm leben werden....

Also auch ihr: Haltet euch selbst dafür, dass ihr für die Sünde tot seid, aber für Gott lebt in Christus Jesus, unserem Herrn! So soll nun die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leib, damit ihr [der Sünde] nicht durch die Begierden [des Leibes] gehorcht. (Römer 6,6-8.11-12)

Die einzig wirkliche Barriere

Hier stehen wir der einzig wirkliche Barriere beim Verständnis der Bibel und Kennen des Herrn, der ihr Autor ist, gegenüber. Das große Problem liegt nicht im Denken, sondern der Moral. Es ist nicht so, dass wir nicht verstehen können, sondern dass wir tatsächlich verstehen, dass die Bibel uns korrigieren soll – wir aber nicht willens sind, die Folgen zu akzeptieren, Gott Seinen Weg in unserem Leben zu lassen. Der Leser möge nicht denken, diese Anklage gelte nur anderen. Keiner ist vor Egoismus gefeit. Unsere Herzen gleichen sich alle (Sprüche 27,19). Doch wir alle können es Gott gestatten, in uns diese Verwandlung zu bewirken, die Paulus bezeugte:

Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. (Galater 2,20)

Wenn wir an die Bibel herangehen, müssen wir das sehr sorgfältig mit aufrichtigem und gehorsamem Herzen und lernfähigem Geist tun, bereit und willens, unser Denken und Wünsche zu ändern und mit Gottes Willen übereinzustimmen. Wir dürfen der Bibel nicht unsere vorgefassten Ansichten aufzwingen – zu versuchen, sie zur Rechtfertigung unserer Vorurteile zu nutzen, Verse hier und da zu suchen, die unsere Bestrebungen und Wünsche unterstützen. Und wir müssen Interpretationen der Schrift vermeiden, die auf einer Kenntnis von Sitten beruhen, die bestimmten Kulturen fremd sind, oder

auf vorherrschenden Ansichten einer bestimmten Ära, besonders unserer.

Wir müssen auch Sorge tragen, nicht in Modernismus zu fallen, wenn wir das Evangelium ehrlich dem modernen Menschen vermitteln wollen. Wie Oswald Chambers erklärte, müssen wir bei unserem Wunsch, dass Leute das Evangelium annehmen, vermeiden, „ein den Leuten angenehmes Evangelium zu schaffen“. Es ist eines, den unveränderlichen Glauben an Gott in heutiger Sprache zu vermitteln. Es ist etwas ganz anderes (und unterscheidet sich von der Wahrheit), die neusten Ideen der Welt zu nehmen, sie in biblische Sprache zu verpacken und sie als Evangeliums Wahrheit durchgehen zu lassen. Man muss zu Gott zu Seinen Bedingungen kommen.

Gott hat gesprochen

Sollte Gott, wie die Bibel behauptet, tatsächlich zum Menschen gesprochen haben, ist dies phantastisch! Diese von den Beweisen gestützte Tatsache verlangt eine ernste, ehrliche und persönliche Antwort. Und die gegebene Antwort wird das ewige Schicksal eines jeden bestimmen. Vor Gottes Wort sollten wir wie die Menschen früherer Tage zittern. Aber heute kennt man dieses andächtige Gespür heiliger Ehrfurcht kaum. Kirchen wurden zu Unterhaltungszentren.

Wie enorm anders als der heutige, durchschnittliche Gottesdienst waren die biblischen Szenen von Gottes mächtigen Begegnungen mit den alten Propheten und Aposteln! Denkt an

Bitte besuchen Sie auch die Webseite von TBC, <http://thebereancall.org/>. Sie finden dort unter anderem in der Rubrik „Store“ den Online Shopping Bereich mit dem vollständigen Katalog von TBC, wie auch die Deutschen Übersetzungen des TBC Rundbriefes, wenn sie in der Rubrik „Languages“ auf *German* klicken.

Übersetzt von W. Hemmerling. Bibelzitate wurden aus der Schlachter Bibel 2000 entnommen.

Kontakt: wolfgang.hemmerling@freenet.de

Moses auf dem Berg bei der Gesetzgebung, oder wie Jesaja rief, „Wehe mir!“ oder der Apostel Johannes, der wie tot zu Füßen des auferstandenen Christus fiel, dessen Stimme wie das Rauschen vieler Wasser und dessen Augen wie eine Feuerflamme waren. Wie treffend ist heute Tozers ernste Ermahnung.

Die Auffassung des Christen von Gott heute im... zwanzigsten Jahrhundert ist so dekadent, dass sie völlig unter der Würde des allerhöchsten Gottes ist und tatsächlich für den vorgeblichen Gläubigen etwas wie ein moralisches Verhängnis darstellt.

Wenn wir Gott kennen wollen, müssen wir danach dürsten, Ihn zu kennen, wie Er wirklich ist, nicht wie unsere Phantasie oder Eigeninteresse ihn darstellen möchte. Wir müssen glauben, dass Er perfekt ist und wünscht, diese Perfektion in unserem Leben durch Seine Macht und zu Seinem Ruhm zu reflektieren. Wenn wir Gott kennen, wie Er ist, den Einen, der uns unendlich liebt, obwohl wir nicht liebenswert sind, und der als Mensch kam, um für unsere Sünden zu sterben, werden wir Ihn im Gegenzug lieben. Ewiges Leben ist Gott und Jesus Christus zu kennen (Johannes 17,3), und wer „Gott nicht kennt“ (ihn und seine Liebe abgelehnt hat) wird Sein ewiges Gericht erleiden (2 Thessalonicher 1,8).

—Dave Hunt 1998